

nd der Papst ist ein Mann des Friedenerhaltens, wovon die Wähler noch vor den Wahlen sich überzeugen werden. Wenn der Abg. Windthorst von absoluter Monarchie spricht, so ist das eine Redensart ohne jede Bedeutung. Ich habe nicht nöthig, die Mitglieder der Fortschrittspartei für Königtreu zu halten; ich glaube nicht an den plattirten Royalismus; warum wird denn Alles abgewiesen, was im Namen des Königs, im Interesse des Königthums gefordert wird? Ich sehe die letzten Ziele der Fortschrittspartei als antimonarchische, kryptorepublikanische an. Gegen den Vorwurf, daß ich den Absolutismus in Preußen oder Deutschland einführen will, brauche ich mich nicht zu vertheidigen. Abg. Richter behauptet erneut, die Regierung strebe die Monopole und die Befreiung des allgemeinen Wahlrechts an; die freisinnige Partei habe Alles bewilligt, aber nur dreijährig, weil sie ihre Wünsche, namentlich die kürzere Dienstzeit, nicht plötzlich durchführen, sondern eine Uebergangszeit wollte. Wir wollen eine unabhängige Volksvertretung zum Schutze des Rechts des Volkes und des Rechts der Krone. Fürst Bismarck protestirt nochmals gegen die Behauptung von der beabsichtigten Einführung der Monopole, beleuchtet das Verhalten der Fortschrittspartei, die bei dem Kampfe um Schleswig-Holstein mehr auf der dänischen Seite gestanden, gegen den Norddeutschen Reichstag und die Reichsverfassung gestimmt, im Jahre 1869 die Abrüstung beantragt und gegen Alles gewesen, was die Regierung angestrebt und was trotzdem zu Stande gekommen ist. Ich glaube deshalb auch, daß ich die Militärvorlage, weil die Fortschrittspartei dagegen ist, durchsetzen werde. — Weil der am Dienstag fortgesetzten Berathung bezeichnet Enneccerus die gestrigen Debatten als Kampf der Wahrheit gegen Lüge und Verlogenheit. Die Regierung denke nicht an Monopole oder Veränderung des Wahlrechts. Der Wahlcompromiß der Nationalen mit den Conservativen sei nichts anderes, als ein Appell an die Einsicht und den Patriotismus des Volkes. Windthorst weist zurück, daß durch das Zusammengehen des Centrums mit den Freisinnigen irgend welche Identität bedingt würde, ebenso wenig bestrehe eine Identität des Centrums mit den Socialisten. Der Versuch, den Papst gegen das Centrum zu beeinflussen, werde erfolglos sein; der Papst mische sich niemals in innere Angelegenheiten der Länder und Parteien. Minnigerode betont, das Ansehen des Reichs im Auslande sei durch den Reichstagsbeschuß herabgesetzt. Das Land werde dem Reichstanzler folgen unter der Devise: „Fest und durch“. Cremer sprach sich gegen das Verhalten der Reichstagsmehrheit aus. Hintelen bekämpfte bei denselben gemachten Vorwürfe. Der Etat des Auswärtigen Amtes und eine ganze Reihe anderer kleiner Etats wurden hierauf ohne erhebliche Debatte genehmigt. (In Anbetracht des allgemeinen Interesses, welches die schneidigen Ausführungen unseres Reichstanzlers erregen, werden wir in der nächsten Nummer ausführlich auf seine jüngsten Reden im preussischen Landtage zurückkommen. D. Red.)

Wie verkauften, wird die kirchenpolitische Vorlage auch in dieser Session zuerst dem Herrenhause zugehen. Prinz Friedrich Leopold von Preußen traf auf seiner Reise in Indien am Sonnabend in Calcutta ein, nahm hier an einem ihm zu Ehren gegebenen Banket beim deutschen Generalconsul Gerlich Theil und reiste nach Beendigung der Festlichkeit mittelst Dampfers nach Madras ab.

Der japanische Marineminister Graf Saco hat mit seinen Begleitern die Marineetablissements in Kiel und Friedrichsort, sowie die Germaniawerft besucht und sich am 20. Januar nach Wilhelmshaven begeben; am Sonntag früh kehrte derselbe nach Berlin zurück, um dem Ordensfeste beizuwohnen.

Aus der wachsenden Fülle von Mittheilungen über die Wahlbewegung ist diesmal die Meldung über die Landesversammlung der Hannoverschen Nationalliberalen und die dabei gehaltene Rede Rudolf v. Bennigsen's hervorzuhoben. Der nun wieder an die Spitze der Partei getretene nationalliberale Führer zeichnete in markigen Zügen ein Bild von dem, um was es sich bei dem bevorstehenden Wahlkampfe handelt, ermahnte zum einmüthigen Eintreten für das Septennat und erklärte seine Zustimmung zu dem Wahlcartell mit den Conservativen, da dasselbe lediglich zur Unterstützung des Septennats geschlossen sei. Der Annahme, als ob es der Regierung nur darum zu thun sei, im neuen Reichstage eine Mehrheit für ihre Monopolpläne zu erhalten, trat auch Herr v. Bennigsen entschieden entgegen. Am Schlusse der Versammlung wurde Herr v. Bennigsen zum Candidaten der Gemäßigten Liberalen im 18. hannoverschen Wahlkreise (Stade) proclamirt. — Dr. Miquel ist im Wahlkreise Kaiserlautern-Kirchheimbolsland als Candidat der Nationalliberalen aufgestellt worden.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge bestätigt sich die Nachricht, daß General Boulanger den Bau von Holzbaracken an der französisch-deutschen Grenze befohlen habe, in vollem Umfange. Jede der Baracken, die aus Holz, Kork, mit Blech bestrichener Leinwand, Leder und Filz ausgefüllt werden, ist für die Aufnahme von 125 Mann berechnet. Die zugleich beabsichtigte Vermehrung der Truppen an der Ostgrenze ist bedeutend. Wie man aus Trier berichtet, hat Kreisdirector Sittel den Bürgermeister eine Verfügung zugehen lassen, betreffend das Verbot des Spielens französischer Musikstücke, als Marschmusik, Retraite, Pompiermusik, Chansons, Fanfaren u., überhaupt aller Musikstücke, welche nur irgend geeignet sind, den Anschein einer französischen Demonstration zu erwecken. Das Verbot bezieht sich auch auf die Musikaufführungen in den Vereinen, auf Drehsorgel- und Leierkastenmänner, wie auf Wirthschaften und Besatz von Orchestern, Aristons u. sind.

**Bayern.** Der commandirende General des 1. bayerischen Armeecorps, v. Horn, ist erkrankt und übernahm Prinz Leopold provisorisch dessen Geschäfte. **Oesterreich-Ungarn.** Der niederösterreichische Landtag verwarf am Montag bei namentlicher Abstimmung einen Gesetzentwurf, welcher eine Vermehrung der Abgeordnetenwahl für die Residenzstadt Wien, sowie die Einführung der directen Wahlen in den Landgemeinden bezweckt. Das Resultat der Abstimmung (die Abgeordneten des Großgrundbesitzes und der Landgemeinden stimmten gegen die Vorlage) rief große Erregung im Landtagssaale hervor. **Frankreich.** Die Nachricht der Londoner „Daily News“, nach welcher angeblich von der deutschen Regierung beschloffen sei, von der französischen Regierung Aufklärungen über die

Truppen-Zusammenziehungen an der Grenze zu verlangen, veranlaßte mehrere Deputirte, deshalb Anfragen an den Ministerpräsidenten Goblet zu richten. Letzterer erklärte, daß er die Nachricht für völlig falsch halte; auch ein Communiqué des Londoner auswärtigen Amtes bezeichnet die sensationelle Meldung als erfunden. — Das „Journal des Débats“ und andere Blätter tabeln das Verhalten der englischen Blätter, soweit dieselben die gegenwärtigen Umstände benutzen, um zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland aufzureizen.

Nach Meldungen, die der „Agence Havas“ aus London zugehen, hätten die Mächte einer Aufforderung Rußlands zum Austausch ihrer Ansichten über die bulgarische Frage zugestimmt. England allein hätte einen Vorbehalt über die Reihenfolge der zu behandelnden Fragen gemacht und sei in erster Reihe dafür, die Frage der Fürstenwahl zu regeln, während Rußland vor Allem den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung verlange.

**England.** Nach einer in London eingetroffenen Meldung aus Ostafrika haben die abessinischen Truppen den Emir von Harrar vollständig geschlagen. Letzterer flüchtete nach Ogaden; die Abessinier besetzten Harrar ohne Gewaltthatigkeiten gegen Leben und Eigentum der Einwohner.

**Rußland.** Das Gerücht von einer bald bevorstehenden Wiederherstellung des bekanntlich seit dem Tode Gortschakow's verwaisenen Reichstanzlerpostens tritt gegenwärtig mit einiger Bestimmtheit selbst in meist gut unterrichteten Kreisen auf.

**Amerika.** Der Senat der Vereinigten Staaten hat am Montag die Vorlage, welche den Präsidenten ermächtigt, die Rechte der amerikanischen Fischer in den canadischen Gewässern energisch zu vertheidigen, mit 46 gegen 1 Stimme angenommen. Bei der sehr langen und heftigen Debatte sprachen sich die Senatoren Ingalls aus Kansas und Frye aus Maine besonders entschieden gegen das Verfahren Englands aus und bezeichneten als Zweck der Vorlage, England nicht darüber im Unklaren zu lassen, daß eine Fortsetzung seines Verhaltens zu kriegerischen Verwicklungen führen könne.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge beruht die Mittheilung der „Daily News“ auf einer Erfindung. Es ist unwahr, daß Deutschland beschloffen habe, von Frankreich Aufklärungen über Truppenanstellungen zu verlangen. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe, hat nach mehrtägliger Belage heute Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Straßburg zurückzukehren. — Die Post von dem am 22. v. M. von Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Ober“ ist heute früh in München eingetroffen und gelangt für Berlin am 26. früh zur Ausgabe.

— Wie der „N.-Z.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, gilt es als wahrlich, daß dort freie Vespredungen der Vorkämpfer über die bulgarische Angelegenheit im Anschluß an die vorjährigen Vespredungen stattfinden.

**Frankfurt a. M., 25. Januar, Abends.** Bezüglich der Anfrage des Ober-Bürgermeisters Miquel, wie sich die Stadtverordnetenversammlung zu der Thatfache stelle, daß er ein Reichstagsmandat anzunehmen gedente, wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher im Hinblick auf die hervorragenden Verdienste Miquel's um das Gemeinwesen dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben wird, er möge im Amte verbleiben. Gleichzeitig wird die Ansicht ausgesprochen, daß die vorübergehende Annahme eines Reichstagsmandats sich mit dem Ober-Bürgermeisteramt vereinigen lassen.

**Straßburg i. E., 25. Januar.** Die Sitzungen des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen sind heute durch den Staatssecretär, Staatsminister v. Hofmann, eröffnet worden. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

**Kom. 25. Januar.** In einem Telegramm vom 22. d. M. ersucht der Oberbefehlshaber der in Massauah befindlichen Truppen, General Gené, um 600 Mann Verstärkung, um, wenn nöthig, eine militärische Demonstration zu unternehmen. Gené fügt in dem Telegramm hinzu, die Spannung mit Kalallula dauere fort. Doch scheint der Negus einem Bruche abgeneigt.

**Waltand, 25. Januar.** Prinz Alexander von Battenberg ist gestern Abend hier eingetroffen und dürfte heute nach Venedig weiterreisen.

**Paris, 25. Januar.** In dem heutigen Ministerrathe gelangten die getriggen alarmirenden Gerüchte eines englischen Vorfalles zur Vespredung. Sämmtliche Minister constatirten, es liege kein Anzeichen vor, durch welches derartige Mittheilungen, die vom militärischen, wie vom diplomatischen Gesichtspunkte aus völlig unrichtig seien, gerechtfertigt ersehen könnten.

### Locale, sächsische u. Nachrichten.

Großenhain, 26. Januar 1887.

— e. Vom 1. Juli 1887 ab wird auch unsere städtische Sparkasse, wie dies in verschiedenen Städten schon der Fall ist, Spareinlagen nur noch mit 3/4 % verzinsen. (Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer d. Bl.)

— **Vorigen Sonntag, den 23. Januar, Nachmittag 4 Uhr** erschienen auf Einladung des Rittergutsbesizers Herrn Richter auf Böbla bei Dextrand im dortigen Gasthose eine Anzahl Herren von Böbla und Umgegend, um dieselben einen landwirthschaftlichen Verein zu begründen. Erfreulicher Weise erfolgte auch die Gründung. Gegen 40 Mitglieder gaben durch Unterschrift ihre Mitgliedschaft zu erkennen. Als Vorsitzender wurde per Acclamation einstimmig Herr Rittergutsbesitzer Richter-Böbla, als dessen Stellvertreter Herr Inspector Nibel-Vitz, als Schriftführer Kirchschullehrer Berge-Bonndau, als dessen Stellvertreter Lehrer Pfeiffer-Böbla und als Vereinsassessor der Wirthschaftsbesitzer Hauptmann-Böbla gewählt. Sämmtliche Herren nahmen bereitwillig die Wahl an. Wenn die nächste Sitzung stattfinden soll, konnte Umstände halber noch nicht genau bestimmt werden, wird daher durch das Großenhainer Wochenblatt bekannt gegeben werden. — In der That, wo des großen Schnees halber, die Dörfer mit Gärten und Heubühnern stark bevölkert sind, kann der Naturforscher auch Vögel erblicken, die ihm wohl nicht zu Gesicht gekommen sind. Es sind dies unter Anderen Krähen, welche am Kopfe weiße Flügel mit Stutz tragen, die durch irgend welche Spahvögel dort angebracht worden sind. Im Volksmunde werden diese Krähen „angeputzte“ genannt und erregen bei Sperlingen und anderem Gethier große Verwunderung, resp. Enttäuschung, bei der Kinderwelt hingegen großes Ergöben.

— **Dresden, 25. Januar.** Am Sonntag Abend fand bei den Majestäten eine größere Theegesellschaft statt, wozu etwa 40 Einladungen ergangen waren. Unter den Theilnehmern befand sich auch der preussische Gesandte Baron v. Mengden. — Gestern Vormittag gewährte der König einer größeren Anzahl von mit Orden und Titeln ausgezeichneten Personen Audienz, worauf dann die üblichen Vorträge der Staatsminister entgegengenommen wurden. Abends erschien das Königs Paar mit dem Prinzen Georg, der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Friedrich August, sowie ferner dem Prinzen und der Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg und der anmuthigen Prinzessin Sophie Louise von Schleswig-Holstein-Augustenburg zu der von dem Generalintendanten der Hofbühne, Reichsgrafen v. Platen-Hallermund, veranstalteten Ballfestschicht, welcher dadurch zur Freude des Festbesizers ein ganz besonderer Glanz verliehen wurde. Beide Majestäten, wie auch die prinziplichen Herrschaften beteiligten sich an der Conversation

in lebhaftester Weise und nahmen dabei zugleich wiederholt Gelegenheit, sich lobend über das getroffene Arrangement auszusprechen. Die vertretene Gesellschaft bot in ihrer Durchziehung mit künstlerischen Elementen einen ganz eigenartigen Reiz. — Am heutigen Dienstag begab sich der König Vormittags in der 9. Stunde per Extrazug nach Pirna und von dort an mit der geladenen Jagdgesellschaft, der sich noch Amtshauptmann De Maistre von Pirna, sowie der Commandeur der dortigen Artillerie-Abtheilung, Major v. Kreschmar, anschloßen, zur Jagd auf Pragschwiher Revier, woselbst das Ergebnis in der Hauptsache ein betriebigendes gewesen sein soll. Die Rückfahrt erfolgte Nachmittags 5 Uhr ebenfalls wieder per Extrazug und fand das selbige Jagdbüchlein alsdann im Residenzschlosse statt. — Morgen erfolgt, wie bereits erwähnt, die Abfahrt der Majestäten nach Leipzig zum Besuche der Kochkunst-Ausstellung u. In der Begleitung des Königs Paares befinden sich die Oberhofmeisterin v. Slobitz, die Hofdame Fräulein v. Carlowitz, sowie ferner Oberhofmarschall von Könnert, Generaladjutant v. Carlowitz, Oberhofmeister v. Lütichau und Oberhallmeister v. Ehrenstein. — Der Prinz Georg begiebt sich ebenfalls nach Leipzig, der Aufenthalt Sr. königl. Hoheit ist aber nur ein kurzer, während die Majestäten bis Sonnabend verweilen. Zu den bezüglichen Vorbereitungen in Bezug auf die im königl. Palais zu Leipzig stattfindenden Dinners u. gingen bereits gestern Hofofficianten mit Küchenpersonal u. nach der Residenz-Metropole ab. — In Bezug auf die Candidatenfrage für Dresden-Altstadt ist bis zur Stunde noch keine definitive Entscheidung getroffen. Genannt wird neuerdings der Handelskammerpräsident Hülsh. — Großen Erfolg erzielt jetzt bei einer humoristischen Vorlesung der beliebte sächsische Erzähler F. K. Koeleger, welcher Gast der hiesigen Alpenvereins-Sektion war. — Laut einer umlaufenden Mittheilung hat die hiesige Pianofortefabrik von Rosenfranz bei dem kürzlich erfolgten Untergange des Dampfers „Massalia“ 16 nach Ostindien bestimmte Instrumente verloren, während früher schon mehrere ebenfalls durch Schiffsuntergang auf der Fahrt nach China verloren gingen. Da wir heutzutage in einer Periode des zoologischen Artfenthums leben, so ergibt sich aus dieser seltsamen Begebenheit auf dem Meeresgrunde vielleicht noch das Auftauchen „musikalischer Haifische“.

— Der „Dr. Anz.“ brachte kürzlich die Nachricht, daß der letzte Veteran aus den Befreiungskriegen in dem Berliner Invalidenhause gestorben sei. Daraufhin wird dem „Dr. Anz.“ mitgetheilt, daß die große Landesloge der Freimaurer von Sachsen zur Zeit noch zwei Veteranen der sächsischen Armee, welche in ihrer Eigenschaft als Ganzinvaliden verabschiedet worden sind, mit jährlich 120 M. unterstützt, weil sie in dürftigen Verhältnissen leben. Es sind dies der ehemalige Militärarzt Gottlieb Traugott Küchler in Berggießhübel, der jetzt im 98. Lebensjahre steht und schon 1809 beim Militär diente, sowie der im 94. Lebensjahre stehende Karl Friedrich Salzer auf dem Freigute Albernau bei Schneeberg, welcher in der Schlacht bei Großbeeren eine Schußwunde in das Bein erhielt, an der er noch jetzt zu leiden hat. Beide Veteranen haben die Freiheitskämpfe mitgemacht. — Das königl. sächs. 6. Infanterieregiment Nr. 105, dessen Fahnen seit dem Ausmarsche im Juli 1870 aus Plauen das sächsische Vaterland nicht wieder gesehen haben, kommt dem Vernehmen nach zum 1. April d. J. wieder nach Sachsen in Garnison.

Unter der Ueberschrift „Majorität und Minorität in den einzelnen Wahlkreisen bei den Landtagswahlen von 1884“ giebt die „Leipz. Ztg.“ für jeden Wahlkreis das Stimmenverhältniß der beiden stärksten Parteien nach Procenten an, wovon wir hier die Ziffern der sächs. Reichstagswahlbezirke folgen lassen. Der Raumersparnis wegen sind dabei nachstehende Abkürzungen gewählt worden: D = Deutschconservative, R = Reichspartei (Freiconservative), N = Nationalliberale, F = Deutschfreisinnige, C = Centrum, P = Polen, S = Socialdemokraten, B = Volkspartei, W = Welfen, E = Elsaßier. Die Zahlen gelten für die ersten Wahlen, da bei ihnen das Stärkeverhältniß richtiger als bei den Stichwahlen zum Ausdruck kommt.

- 1. Zittau F 45, R 40.
- 2. Lobau N 49, F 35.
- 3. Bautzen D 61, F 35.
- 4. Dresden, rechts D 50, S 34.
- 5. Dresden, links D 58, S 35.
- 6. Wilsdruff D 58, S 39.
- 7. Meißen D 55, S 32.
- 8. Pirna N 49, F 32.
- 9. Freiberg N 61, S 37.
- 10. Döbeln D 49, F 39.
- 11. Döbeln N 70, S 26.
- 12. Leipzig-Stadt N 51, S 39.
- 13. Leipzig-Land S 55, R 42.
- 14. Borna D 57, F 26.
- 15. Mittweida N 51, S 48.
- 16. Chemnitz S 59, R 23.
- 17. Glauchau S 52, R 47.
- 18. Zwickau S 58, R 41.
- 19. Stollberg D 55, S 44.
- 20. Ehrenfriedersdorf N 70, S 24.
- 21. Annaberg N 68, S 19.
- 22. Kirchberg N 42, S 30.
- 23. Plauen D 61, S 19.

Am Sonntag Abend wurde auf dem Bahnhof zu Kiesa dem Rangirer Fischer beim Wagenrangiren der rechte Fuß überfahren; leider war die Verletzung derart, daß der Fuß abgenommen werden mußte.

Leipzig. Der Rector der Universität erhielt vom Grafen Moltke folgende Zuschrift: „Berlin, den 20. Januar 1887. Eure Hochwohlgeboren bitte ich, den beteiligten Herren meinen verbindlichsten Dank für das Telegramm vom gestrigen Tage zum Ausdruck bringen zu wollen. Die darin ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen haben mich wahrhaft erfreut. Möge es Ihnen vergönnt sein, dieselben in den weitesten Kreisen zu erhalten und zu mehrern. Generalfeldmarschall Graf Moltke.“ — Am Abend des 22. Januar verunglückte ein von seiner Mutter kurze Zeit allein gelassenes dreijähriges Mädchen dadurch, daß es rückwärts in ein an der Erde stehendes Blechgefäß mit heißem Wasser fiel. Obwohl sofort aus dem Gefäß genommen und schleunigst in ärztliche Behandlung gegeben, starb das Kind doch am darauffolgenden Tage.

Der von der Staatsanwaltschaft zu Plauen i. V. wegen Urkundenfälschung fleckenförmig verfolgte Kaufmann Max Froberg von dort ist in Leisnig verhaftet worden. Am Freitag Abend verunglückte zu Cospitz bei Pirna der Gutsbesitzer Krause aus Hinterjessen dadurch, daß der Schlitten, in welchem er von der Köhmerer Straße her gefahren kam, beim Einbiegen nach der Pillnitzer Straße trotz langsamen Fahrens ins Schleudern und Umführen kam, wobei dann das Pferd wahrscheinlich infolge eines von der Deichsel erhaltenen Schlags scheu wurde und mit dem Schlitten durchging, den in der Schlittendecke hängen geliebten K. mit sich fortziehend, bis derselbe an einen Steinhaufen anschlag und ihm die Brust eingedrückt wurde. Wohl konnte der Verunglückte noch lebend und bei vollem Bewußtsein nach seiner Wohnung überführt werden; am Sonntag Mittag trat jedoch infolge der erhaltenen Verletzung der Tod ein.

In Großcotta bei Pirna ereignete sich Freitag Abend wieder ein Steinbruchs-Unglück, indem der Steinbrecher Scherber, welcher einer locker gestanbenen Steinmaße zu nahe gekommen war, infolge Hereinbruchs des Gesteins so schwere Verletzungen davontrug, daß bald darauf der Tod eintrat.

Der Ver...  
24. Leben...  
In ei...  
an einem...  
in weiter...  
Dur a ft...  
erworben...  
dazu gehö...  
nugbringe...  
ist sogar...  
currenz...  
Beim...  
Appreturo...  
das Ungh...  
Eisenbahn...  
ziemlich...  
der Rahm...  
erfolgte...  
  
Was...  
Das N...  
Folgen...  
§ 1. B...  
welcher...  
wo er sein...  
§ 2. B...  
Marine...  
sich bei...  
§ 3. B...  
1) Ber...  
2) Ber...  
3) Ber...  
4) Ber...  
Beit...  
eing...  
poli...  
Ber...  
erfa...  
lass...  
§ 4. B...  
jeder Deu...  
gelegt un...  
einem Tal...  
in dem S...  
§ 7. B...  
muß in d...  
zur Zeit...  
Jeder...  
§ 8. B...  
anzulegen...  
Bormann...  
Kur die...  
rechtigt...  
  
Unter...  
Reichs...  
Folgen...  
Geden...  
Ber...  
Nicht...  
Als a...  
Die n...  
Sie h...  
Der d...  
  
Wi...  
Abne...  
ten g...  
zu w...  
  
Mein...  
die erge...  
A...  
aller...  
hiermit...  
C. A...  
  
H...  
Soj...  
Rosco...  
pfecht...  
Ballb...